

Begründung:

Mit der Einführung von Ganztagschulen wurde es Aufgabe der Schulträger, eine Verpflegung der Schüler und Schülerinnen sicherzustellen. Hierfür wurde zunächst auf der Grundlage eines schulischen Konzeptes für jede Schule eine individuelle Lösung, insbesondere bei der Mittagsversorgung, entwickelt. Eine Auswertung der Verpflegungszahlen zeigte jedoch, dass die Akzeptanz sehr verhalten ausfiel. Aus diesem Grund regte der Rat der Stadt Emden die Erstellung eines städtischen Verpflegungskonzeptes an, welches einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt. In dieses Konzept sind neben den Schulen auch die städtischen Kindertagesstätten aufzunehmen. Darüber hinaus ist es so ausgelegt, dass auch Einrichtungen in anderer Trägerschaft sich diesem anschließen können, um in der Stadt Emden einheitliche Standards zu etablieren und eine qualitativ hochwertige Verpflegung für alle Kinder und Jugendlichen in Emden zu ermöglichen.

Inzwischen werden insgesamt 9 Emdener Schulen als offene Ganztagschulen geführt. Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 kommt die Grundschule Fruchteburg hinzu. Darüber hinaus betreibt die Stadt Emden 2 Kindertagesstätten. In diesen Einrichtungen werden derzeit ca. 3.500 Schüler und 460 Kinder betreut.

Eine Betrachtung der Entwicklung der Zahlen der bezuschussten Mahlzeiten von 2.341 Essen im Jahr 2008 auf mehr als 13.000 Essen im Jahr 2011 zeigt zum einen die positive Veränderung der Mittagsversorgung in den Emdener Schulen, führt aber andererseits vor Augen, dass weitere Anstrengungen notwendig sind, um noch mehr Kinder mit diesem Angebot zu erreichen.

Ein in Auftrag gegebenes Gutachten der Fa. Ruschin Gorski + Partner, Beratungs- und Managementgesellschaft mbH & Co KG für Hotelleistungen im Gesundheitswesen, zur „Grundlagenermittlung und Konzepterstellung für die Speisenversorgung des Klinikum Emden und der Emdener Schulen und Kindergärten“ vom 11. April 2011 kommt zu folgenden Ergebnissen:

1. „Wie aus den zuvor ausgeführten Planungsvarianten I und II hervorgeht, ist eine Umstrukturierung der bestehenden Räumlichkeiten der Küche des Klinikum Emden zur Speisenbelieferung von Schüler- und Kindereinrichtungen nicht sinnvoll.“
2. Die Errichtung einer Zentralküche, die Mittagsspeisen im Cook&Chill-Verfahren herstellt, bedeutet bei einer Anzahl von 360.000 Mittagessen pro Jahr (entspricht 2.000 Essen pro Tag) einen Produktionspreis pro Essen in Höhe von 4,18 € (netto).
3. Eine Vereinheitlichung der Konzeption für die Einrichtungen.
4. Erprobung einer Belieferung durch die Versorgungsform „Cook&Freeze“.

Die Verwaltung schlägt als Ergebnis einer verwaltungsinternen Arbeitsgruppe, welches unter anderem auf einer Ausarbeitung zur Konzepterstellung der Fa. Kreativ in Text und Bild basiert, vor, im Interesse einer hochwertigen und möglichst frischen Mittagsversorgung in den Kindertagesstätten und Schulen in der Trägerschaft der Stadt Emden die Verpflegungsform „Cook&Chill“ einzuführen. Mittels dieser Verpflegungsform lassen sich die Anforderungen an eine ausgewogene, schmackhafte, nährstoff- und abwechslungsreiche Ernährung verwirklichen, ohne auf gute Konsistenz und gutes Aussehen der Speisen verzichten zu müssen.

Diese Konzeption wird auf der Grundlage von definierten Qualitätsstandards durch flankierende Maßnahmen

- zur Organisation,
- zur Implementierung von Projekten zur Gesundheitsförderung (z. B. Gesundes Frühstück in den Grundschulen),
- zur Ausstattung der Schulen (Mensen und Lehrküchen),
- zum Hygienemanagement,
- zur Einbeziehung und Weiterbildung von Eltern (z. B. Elterncafes) und
- zur Koordination von schulischen und städtischen Projekten

als Gesamtkonzept umgesetzt und formuliert u. a. spezielle Anforderungen an eingesetztes Personal.

Einzelnen schulbezogenen Konzepten mit pädagogischen Inhalten, wie beispielsweise an der Förderschule, wird Rechnung getragen.

Die schrittweise Umsetzung, voraussichtlich beginnend mit der IGS-Emden, dem JAG, der Früchteburgschule (Mensa JAG) und (nach Fertigstellung des Mensaneubaus) dem GaT, erfolgt ab Schuljahresbeginn 2013/14.

Das Verpflegungskonzept wird im Detail in der Sitzung vorgestellt.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Die Entwicklung nachfrageorientierter und leistungsangepasster Bildungsangebote wird durch den vorgeschlagenen Beschluss gefördert.